

- Nutzen Sie das Passiv

Das Kind wird von Fatima Yildiz gesetzlich vertreten.

statt gesetzlicher Vertreter des Kindes ist Fatima Yildiz.

Darüber braucht nicht gesprochen zu werden.

statt Darüber spricht man nicht.

- Kreative Lösungen sind gefragt

Alle sind eingeladen.

statt Jeder ist eingeladen.

Viele wundern sich.

statt Man wundert sich.

Das glaubt niemand.

statt Das glaubt keiner.

- Oder greifen Sie zu Adjektiven

therapeutische Hilfe

statt Hilfe eines Therapeuten

fachkundiger Rat, fachlicher Rat

statt Rat eines Fachmanns

Die therapeutischen Bezugspersonen unterstützen im Kontakt mit den Arbeitsstellen.

statt Die Bezugstherapeuten unterstützen im Kontakt mit den Arbeitgebern.

- Sexuelle Orientierungen und Identitäten

Sind sie verheiratet oder leben Sie in einer Lebensgemeinschaft?

statt Sind Sie verheiratet?

- Vermeiden Sie Ausgrenzungen und hierarchische Positionierungen

Erstsprache oder Zweitsprache

statt Muttersprache oder Fremdsprache

Menschen mit nicht deutschem Pass

statt Ausländer und Ausländerinnen

Asylsuchende

statt Asylanten

Menschen ohne Aufenthaltserlaubnis

statt Illegale

Kontakt:

Maria-Antonia Estol

Stabsstelle Interkulturelle Öffnung

Telefon 06151 / 999-134

ma.estol@caritas-darmstadt.de

Caritasverband Darmstadt e. V.

Heinrichstraße 32 a

64283 Darmstadt

www.caritas-darmstadt.de

Caritasverband Darmstadt e. V.

Layout : Claudia Betzholtz, Öffentlichkeitsarbeit.

Tipps
für eine faire Sprache

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Sprache und Gesellschaft wandeln sich ständig und beeinflussen sich gegenseitig. Sprache spiegelt gesellschaftliche Werte und Normen wider und prägt das Bewusstsein.

Sprache erzeugt Bilder und aktiviert Vorstellungen in den Köpfen der anderen.

Der Caritasverband Darmstadt ist bestrebt, alle Menschen unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Geschlecht, Alter, Milieuzugehörigkeit, sexueller Orientierung und körperlicher Ausstattung respektvoll zu behandeln.

Dies drückt sich auch durch einen diskriminierungsfreien und gleichstellungsorientierten Sprachgebrauch aus.

Die deutsche Sprache bietet viele Möglichkeiten.
In diesem Flyer finden Sie Tipps und Beispiele. Die Verantwortung für eine faire und respektvolle Kommunikation liegt bei uns allen.

Wir möchten Sie ermutigen, faire Sprache zu entwickeln und in Ihrem Arbeitsalltag einzusetzen.

Franz-Josef Kiefer

Ansgar Funcke

Caritasdirektoren

- Die beste Formulierung schließt Frauen ein

Wer nicht genannt wird, ist nicht gemeint.
Wer nicht angesprochen wird, wird nicht erreicht.

- Die „Paarform“ – für Frauen und Männer

Mitarbeiterin und Mitarbeiter, Klientin und Klient

statt Mitarbeiter, Klient

- Die Sprache bietet Varianten

Geschlechtsneutrale Begriffe -
für Frauen und Männer

Fachkraft, Fachleute

statt Fachmänner, Experten

Dienststellenleitung

statt Dienststellenleiter

- Ein Weg aus dem Schrägstrichwust

Der Caritasverband sucht eine Fachkraft der Gesundheits-, Kranken- oder Altenpflege

statt Der Caritasverband sucht eine/n Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Altenpfleger/in.

- Wer statt er

Wer das Beratungsangebot nutzt

statt der Nutzer des Beratungsangebots

- Bilden Sie den Satz um

Besprechung der Leitungskräfte in der Region

statt regionale Dienststellenleiterbesprechung

Wir bedanken uns bei allen, die uns durch Stiftungen und Spenden unterstützen.

statt Wir bedanken uns bei Stiftern und Spendern.

es referieren

statt Referenten

vertreten durch

statt Vertreter

Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren, Tageszentrum für ältere Menschen

statt Seniorentageszentrum

- Noch mehr Möglichkeiten:

Teilnahmebeitrag

statt Teilnehmerbeitrag

Redeliste

statt Rednerliste

Asylsuchende

statt Asylbewerberinnen und Asylbewerber

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats arbeiten ehrenamtlich.

statt Alle Aufsichtsräte arbeiten ehrenamtlich.

Den Antrag stellen Richard und Luisa Müller

statt Antragsteller sind Richard und Luisa Müller